

Galerieladen kunst-a-bunt am Kollwitzplatz
AUSSTELLUNG 05. August bis 25. Oktober 2017

Carl Meffert Clément Moreau



Schüler von KÄTHE KOLLWITZ

Linolschnitte und Zeichnungen



Aus den Linolschnittzyklus NACHT ÜBER DEUTSCHLAND. 1937/1938

Wörther Str. 39 | 10435 Berlin | Tel/Fax: 030 - 44 35 77 35 | info@kunst-a-bunt.de
www.kunst-a-bunt.de | Mo bis Fr 11 - 19 Uhr, Sa 11 - 17 Uhr

Carl Meffert • Clément Moreau Schüler von KÄTHE KOLLWITZ

war ein politisch wie sozial engagierter Künstler. Er schuf vor allem aussagestarke Linolschnitte und Zeichnungen. Käthe Kollwitz, in dessen Atelier er lernte und arbeitete, bescheinigte ihm eine „ungewöhnliche Begabung“.

Carl Josef Meffert wurde am 26. März 1903 in Koblenz geboren. Nach einer sehr schwierigen Kindheit verbrachte er die Jahre 1914 bis 1918 als Fürsorgezögling in zwei Anstalten in Westfalen. Mehrere Ausreißversuche scheiterten. 1927 zog er nach Berlin und kam dort mit Käthe Kollwitz, Emil Orlik, Heinrich Vogeler, Otto Nagel und John Heartfield in Kontakt. Dank deren Förderung stellte Meffert erste grafische Werke, darunter Buch- und Zeitschriften-Illustrationen für die Arbeiterpresse her. 1928 entstanden dann die Linolschnittzyklen ERWERBSLOSE JUGEND und DEINE SCHWESTER, gefolgt von dem zwanzigteiligen Zyklus FÜRSORGEERZIEHUNG, der Mefferts Erlebnisse wiedergibt.

Anfang der 1930er Jahre zog Meffert mit Freunden in der Schweiz, um Fritz Jordi bei dem Aufbau der Tessiner Land- und Künstlerkooperative Fontana Martina zu helfen. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Deutschland besuchte er Anfang 1933 ein letztes Mal Berlin und entkam bei der Flucht in die Schweiz nur knapp der Gestapo. Bis 1935 lebte Meffert als illegaler politischer Emigrant und nannte sich fortan Clément Moreau. Um seiner drohenden Verhaftung zu entgehen, reiste Moreau 1935 ins argentinische Exil, wo er bis 1961 lebte und arbeitete. Dort entstand in den Jahren 1937/1938 eines der wichtigsten Werke der antifaschistischen Exilkunst: der Linolschnittzyklus NACHT ÜBER DEUTSCHLAND. In Argentinien schuf Moreau eine Vielzahl politischer Karikaturen für deutsch- und spanischsprachige Tageszeitungen.

Die Machtverhältnisse in Argentinien erzwangen 1961 Moreaus Rückkehr in die Schweiz. Hier lebte er in St. Gallen und Zürich und war als Theaterzeichner und Zeichenlehrer tätig. Erst in den 1970er Jahren erlangte Moreaus künstlerisches Werk öffentliche Aufmerksamkeit. 1982 erhielt er den Kulturpreis der Stadt Koblenz. Es folgten Ausstellungen in Berlin, Zürich, Buenos Aires, München u.a.. Der Schweizerischen Gewerkschaftsbundes verlieh ihm 1987 und der Deutschen Gewerkschaftsbundes 1988 den Kulturpreis.

Clément Moreau starb am 27. Dezember 1988 in Sirnach im Kanton Thurgau.

Nach: [wikipedia.org/ ...wiki/Clément_Moreau](https://de.wikipedia.org/wiki/Cl%C3%A9ment_Moreau) www.clement-moreau.ch/biografie.htm

Die Ausstellung im Galerieladen am Kollwitzplatz wird von dessen Inhaber Michael Bühnemann ausgerichtet, dessen Bekanntschaft mit dem Künstler viele Jahrzehnte zurückreicht. In seinem LitPol-Verlag erschienen ab Ende der 1970er Jahre Sammelbände mit Druckgrafik und Ausstellungskataloge von Meffert/Moreau.

Dieser sah sich selbst weniger als Künstler, denn als Gebrauchsgrafiker: „...wer meine Arbeit gebrauchen kann, dem gehört sie ...“ Und : „Man könnte von meinem Leben eigentlich sagen: von Beruf bin ich ein Emigrant. Wo ich auch hinkam, nach kurzer Zeit musste ich als Emigrant wieder weg. Einfach, man wird als Emigrant durch die Welt gehetzt.“ Clément Moreau 1977 in einem Gespräch für einen Film.